

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Hans Kaiser: Steine, 1970 / © Hans Kaiser; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Hans Kaiser: Steine, 1970

Egon Eiermanns Abgeordnetenhaus „Langer Eugen“ an der Bonner Rheinaue, heute Sitz des „UN-Campus“, ist ein 114 Meter hoher Stahlskelettbau. Über rechteckigem Grundriss mit neun auf ein quadratisches Raster verteilten Stützen reiht er Raumeinheiten und Geschosse gleichförmig neben- und übereinander. Als „anschauliches Beispiel für das Verständnis demokratischen Bauens in der jungen Bundesrepublik“ wurde das Gebäude 1997 in die Denkmalliste aufgenommen.

Großen Wert legte man auf die Kunst am Bau. Um diese früh in den architektonischen Planungsprozess einbeziehen zu können, beauftragte die Bundesbaudirektion die Künstler direkt. Egon

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Eiermann, Kunstsachverständige und Vertreter der Bundesbaudirektion verständigten sich darauf, vor allem die Wandfläche über den Flügeltüren des Hearingsaals beziehungsweise von acht Sitzungssälen mit künstlerisch gestalteten Supraporten auszustatten. Darüber hinaus erwarb man für das Restaurant in der obersten Etage eine Keramikwandarbeit sowie für die zweigeschossige Eingangshalle ein inzwischen verschollenes Gemälde von Alexander Camaro und ein Glasmosaik des informell arbeitenden Soester Künstlers Hans Kaiser (1914-1982).

Bei Hans Kaisers Glasmosaik handelt es um ein 225 x 160 Zentimeter messendes Kunstwerk, das sich nicht mehr an seinem angestammten Platz in der Vorhalle befindet, sondern im Flur des 27. Geschosses. Obwohl also nicht fest mit dem Bau verbunden, entwickelt die Arbeit als Struktur aus dominant blau getönten Fliesen und schwarzen Fugenlinien doch Kunst-am-Bau-Qualitäten. Die ‚konstruktive‘ Technik verbindet sich dabei spannungsvoll mit ihrem Gegenteil, nämlich dem ‚informellen‘ Wirbel der unregelmäßig gebrochenen drei- und viereckigen Teilstücke. In Verbindung mit der intensiven blauen Farbgebung wird das Bild in seiner Umgebung zur Dominante. Das war bereits so, als es sich noch im Foyer des Gebäudes befand und zum architektonischen Quadratraster der dortigen Holzverkleidung einen Kontrapunkt bildete. Auch an seinem neuen Standort im Flur setzt sich die Fugenlineatur dynamisch und emphatisch gegen den gleichmäßigen Läuferverband aus mittig versetzten Ziegeln ab. Vor allem zielt die intensive Farbigkeit des Mosaiks auf die Freiheit und Autonomie der Bildkunst und stellt sich als Kunst am Bau der Architektur als Auflockerung entgegen. Hans Kaiser selbst bemerkte in diesem Sinne: „Ich will mit dieser Arbeit den Vorübergehenden und den Verweilenden durch ein Stück Schönheit stören oder frei machen.“ M.S.

Weiterführende Literatur Online

Claudia Büttner (Autorin), BMVBS (Hrsg.): Geschichte der Kunst am Bau in Deutschland, BMVBS-Online-Publikation, Berlin 2011.

Weiterführende Literatur

Wolfgang Leuschner: Bauten des Bundes 1965-1980, hrsg. v. Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Karlsruhe 1980.

Wolfgang Leuschner: ‚Kunst am Bau‘ oder mehr als das? In: Die Bauverwaltung, Nr. 9/1973, S. 450-457.

Mosaik / Keramik

Glas, Keramik

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

225 x 160 cm

Direktvergabe

UN-Hochhaus (Langer Eugen)

Flur vor Raum 2706

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

UN-Campus

Platz der Vereinten Nationen 1

53113 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/steine>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Hans Kaiser: Steine, 1970 / © Hans Kaiser; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Hans Kaiser: Steine, 1970 / © Hans Kaiser; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Hans Kaiser: Steine, 1970 / © Hans Kaiser; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)